

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur Bernhard Jochims in Bocholt.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen werden jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikolen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 117.

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Sonntag, 1. Mai 1904.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & H. Temming in Bocholt.

33. Jahrgang.

* Loubet

hat am Donnerstag die Rückreise nach Paris über Neapel angetreten, wohin ihn der König begleitete. Die Königin, die einem freudigen Ereignis entgegen sieht, blieb in Rom, gegen den ursprünglichen Plan, der ihre Teilnahme an der Flottenschau in Neapel am Freitag vorseh. Der „Messager“ begleitet die Abreise des Präsidenten mit einem heftigen Angriff auf Regierung, die aus Furcht Loubet dem Volk unsicher gemacht und sogar die Stunde seiner Ausreise geheimgehalten habe. Im Gegensatz zu den liberalen deutschen Blättern verneinen es die liberalen römischen Zeitungen in ihren zu Ehren Loubets veröffentlichten Artikel die Reise des Präsidenten nach Rom mit der vatikanischen Angelegenheit zu verbinden. Allerdings weiß auch jeder in Rom, daß die französische Regierung wiederholt Versuche machte, den Papst zu bewegen, den Präsidenten oder doch wenigstens den Minister des Auswärtigen zu empfangen, aber jeder Versuch scheiterte vollständig an dem Widerstand des Papstes, und so mußte sich Loubet mit begnügen, den Vatikan von außen zu betrachten. Das Sozialistenblatt „Avanti“ weist in einem offenen, an Loubet gerichteten Brief darauf hin, daß die italienische Regierung die Vertreter der Stadt Rom, obwohl sie sich dem französischen Gesandten als Liberalen aufspielen, suchen, entweder den Präsidenten ihre Stellung verleihe, oder zu Hause die Kindererziehung in die Hände der Gesellschaft legen. Und Papolo Romano hebt sogar hervor, „wenn die Liberaldemokratie über die Präsidenten der französischen Republik alleiniger Richter ist, es notwendigerweise mit sich gebracht hätte, daß ein Besuch im Vatikan erfolgt wäre, so hätte die Gegenwart des Herrn Loubet in Rom für uns genau dieselbe politische Wichtigkeit gehabt, wie sein lebenswärtiger Besuch. Der Besuch unseres Monarchenapparates auf das höchste erwidert zu haben, würde dadurch nichts von seiner ganzen Wichtigkeit eingebüßt haben.“

Bis zur Vollheit soll die Begeisterung der Italiener geblieben sein, als sie den Präsidenten Loubet zu Gesicht bekamen. Die liberalen deutschen Blätter kamen in ihrer Schilderung des Enthusiasmus des „römischen Volkes“ bald in Wortverlegenheit. Wie der Begeisterungsummel aber zuhause kam, das sagt uns kein geringerer als die liberalen Münchener „Neuen Nachrichten“ (Nr. 199). Das Blatt schreibt:

Für denjenigen, der sich etwas für die Psychologie der Menge interessiert, bieten die letzten Tage in Rom einen überaus interessanten Stoff. Er konnte lernen, wie sich unter der Bearbeitung geschäftiger Redatoren Stimmung und schließlich Enthusiasmus machen läßt, er konnte sehen, wie eine riesige Menge zum blinden Werkzeug weniger wird. Die gemüthliche Besessenheit des Präsidenten Loubet war nicht in der Lage gewesen, der Menge auch nur ein Corda abzugeben, wenn nicht die Stimmung wochenlang vorher meisterhaft vorbereitet gewesen wäre. Die Jaden der Empfindungslosigkeit hatten diesmal die Freiheit, an ihrer Spitze der Großmeister Ettore Ferrati, einer der feurigsten Republikaner und Garibaldianer, an sich zu setzen. Die Gelder für die förmliche Ausmäandung der Straßen und Plätze hätte der Stadthalter, in dem nicht ein Seufzer mehr klang, nicht herbeischaffen können, da ihm der Groß-Orient, gab Gelder her, regte die Laune zum Geben an und schuf in Gemeinschaft mit politischen Vereinen und Gesellschaften eine Organisation, welche die ganze Bevölkerung mit einem dichten Netz umschloß. Bei all dem Schauen begann es in den Gehirnen zu dämmern, daß etwas ganz besonderes vorgehen müsse, begann man zu begreifen, daß das Haupt einer katholischen Nation, das nach Rom kommt, um den Papst nicht zu sehen, mindestens ebenso interessant ist wie der Kaiserliche Hof der protestantischen Landesfürsten von Preußen, (gemeint ist damit der deutsche Kaiser), der dem Papste seine Aufwartung macht.

Also man hatte sich, um dem Papst zu zeigen, die „Stimmung“ durch die Feiern erzeugt. Es genügt, dies einfach zu konstatieren.

In der Beurteilung der Bedeutung des Besuchs des Präsidenten Loubet in Italien nimmt der protestantische Reichsbote in dem nichtkatholischen Blättermal diesmal eine einseitige Anschauung ein. Er behandelt viel vernünftiger, als wie man das sonst bei ihm gewohnt ist, wenn der Papst auch nur in fernster Frage kommt, die demonstrative Art, wie Präsident Loubet in Rom gefeiert und mehr gegen als mit seinem Willen gegen das Papsttum auszuspielen versucht wurde. Er frisst dabei sehr heilsame Erinnerungen auf, wenn er ausführt:

„Die Römer haben ansehend ganz vergessen, daß Frankreich ihnen Vize und Lüne weggenommen, ihnen den Kriegsschiffen von Vizeña vor die Tür gebaut und erst vor wenigen Jahren einen Vollkrieg mit Italien geführt hat. Der alte römische Haffengeist und der römische Feindschaft sind mit neuer Gewalt erwacht. Weil Loubet nicht den Papst begrüßt, darum wird er von den jetzt in Italien herrschenden kirchlichen Parteien in demonstrativer Weise umjubelt und das um so mehr, als der deutsche Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Rom bekanntlich mit größtem Pomp zum Vatikan fuhr, um den Papst als König zu begrüßen. Die italienischen Arbeiter sollten allerdings nicht allzu sehr auf die französischen Feindesgenossen rechnen. Bekanntlich wurde wenige Jahre nach der französischen Revolution, wo Kirche und Christentum abgeschafft und der Kultus der Vernunft

in Paris eingeführt wurde, im Jahre 1804 der Papst nach Paris eingeladen, um den neuen französischen Kaiser zu salben und krönen zu helfen, und auf dem Wege des Papstes durch Frankreich strömte das Volk zusammen und warf sich neben dem Wagen des Papstes auf die Knie und bat um seinen Segen. Wer weiß, was in wenigen Jahren dort geschieht, wenn das jetzige radikale Regime abgewirtschaftet hat!“

Das Streben nach französischer Begeisterung haben die Russen jetzt in ihren asiatischen Mächten auch zur Beachtung kommen lassen. Der Zar Alexander, selbst kalt wie das Eis der Niva, wusch seinen Besuch in der französischen Hauptstadt machte, war er trotzdem der gefeiertste Mann der Welt. Die eingeführten Republikaner, die einst wie Flucht für die Polen geschwärmt, brangen ihren demokratischen Rücken tief vor dem Selbstherrscher aller Reußen. Nachdem es sich aber gezeigt, daß Rußland nicht gewillt ist und nicht gewillt sein kann, hülfreiche Hand zu bieten, schickte der Zar seinen kaiserlichen Gesandten nach Paris, um es Frankreich zurückzugeben, ist der Ethnos, was man längst verfolgt und ein für Rußland geradezu beleidigendes Pölgema zur Gabe geblieben. So war jenseitig noch in einem einflussreichen Pariser Blatt zu lesen, das französische Volk könne froh sein, daß in dem Allianzvertrage nichts von einer Hilfsleistung Rußlands in den ostasiatischen Gewässern steht. Das hohe Blut und Selbst. Der Reichsbot macht dann aber die Rechnung auf, was Deutschland oder wohl richtiger Preußen alles für die Einigung Italiens getan, im Gegensatz zu Napoleon, der nur seinen persönlichen Vorteil gesucht hat. Er fährt aus:

„Die Franzosen haben freilich mitgeholfen, die Oesterreicher aus Italien zu verdrängen, aber sie haben es nicht getan, um ein mächtiges Italien zu begründen, sondern um Oesterreich zu schwächen und ein von ihnen abhängiges Italien herzustellen. Das Königreich Italien verdankt seine Existenz vielmehr Deutschland, denn wenn Frankreich 1870 nicht von Deutschland niedergeworfen gewesen wäre, würde Napoleon es nicht gebildet haben, daß Viktor Emanuel seine Herrschaft über das kleine Italien in Rom hätte etablieren können. Bis dahin hatte Napoleon seine Krone in Götterhände liegen, um den Papst vor Italien zu beschützen. Aber das alles wird jetzt im Festrauche vergessen und man ist bemüht, dem Besuche Loubets auch eine Seite gegen Deutschland zu geben, indem man die Garibaldianer feiert, welche im Winter 1870-71 Frankreich gegen Deutschland zu Hilfe eilten. Wenn das damals weder Frankreich noch Italien nützte, so wird die neueste Demonstration noch weniger Deutschland einen Schaden zufügen können. Der einzige Gift wird der sein, daß Italien, während es noch Glied des Dreiecks ist, der Welt zeigt, daß es für den Dreieckswortlos ist. Das wird aber seiner Bundesgenossenschaft auch für andere Staaten eine Minderwertigkeit und Unzuverlässigkeit anhaften.“

Eine Zentrumskorrespondenz bemerkt hierzu, es sei vollständig richtig, daß die preussische Diplomatie am meisten die italienischen Eingebildeten unterwerft. Die dynastischen Interessen, welche Wilhelm I. der Anerkennung der Savoyenischen Kaiserpolitik anfangs entgegenstand, wußte Fürst Bismarck, der so wenig über preussische Zwänge, wie auch über völkerechtliche Bindungen gekümmert ist, erfolgreich zu überwinden. In dem Jahre 1866 war es nur man durch sehr erbauliche Episteln nachhaken. In den Verhandlungen, die das Königreich von 1866 vorgegangen, wurde vorbereitet, was der Entscheidungssatz von 1870 zur Hilfe gebracht hat und Savoyen schließlich nach Italien in den Schloß fallen ließ. Mit dem Machtverhältnis-Grundgesetz, das in der Antwort des Reichstages auf die Thronrede bei Einführung des Reichstages dem Reichstag aufgestellt wurde, gab der deutsche Liberalismus zu erkennen, daß es sein Wort gehalten, welches in Italien vollendet worden war. Trotz der Erfahrung mit den Garibaldianern vor Vellest galt Italien auf Seiten unserer Gegner als der unerschütterliche Bundesgenosse Deutschlands. Es wurde als Verbrechen am Vaterlande hingestellt, die letzten Zweifel in dieser Beziehung laut werden zu lassen. Jetzt sieht der protestantische „Reichsbote“ Name und Siegel unter die Wahrsagung, daß Italien für den Dreieckswortlos ist. Wir registrieren diese Feststellung, um sie bei passender Gelegenheit hervorzuheben.

Deutsches Reich.

Bocholt, 1. Mai.

Untersuchungen über die preussischen Volksschulen.

veröffentlicht die k. k. Korrespondenz. Bezüglich der Lehrplanmäßigen Ausgestaltung der landlichen Schulen nennt sie die Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern von den größeren. Erstere umfassen im allgemeinen das plattdeutsche Land, während die Dörfer mit mehr als 2000 Einwohnern überwiegend gewerblich oder vorortscharakter haben. Von den Schülern an den Landgemeinden mit unter 2000 Einwohnern haben 42,74 v. H., von denen in den größeren Landgemeinden nur eine Klasse, ferner in den größeren 37,40, in den letzteren nur 19,35 v. H. zwei aufsteigende Klassen. Also mehr als 80 v. H. aller Schulen des plattdeutschen Landes haben nur eine oder zwei

Klassen. In diesen einfachsten Schulen werden noch mehr als 60 v. H. aller Schulkinder des plattdeutschen Landes unterrichtet, während fast 40 v. H. der Kinder des Volksschulunterrichts in besser oder vollkommen ausgestatteten Schulen erhalten.

Maifest und Militarismus.

Welche sinnige Bedeutung der liebliche Mai im roten Kalender annimmt, zeigt wieder ein Zeitungsbeitrag der „Neuen Zeit“ über das Thema Maifest und Militarismus:

„Denn so lange die Klassenherrschaft besteht, gehören die Kriege zu den Hebeln der historischen Entwicklung, und die Arbeiterklasse hat ein lebhaftes Interesse daran, daß sich diese Entwicklung im raschesten Tempo bis zum völligen Bankrott der Klassenherrschaft vollzieht. Deshalb interessieren wir uns zwar nicht für den Sieg der Japaner, aber wohl für die Niederlage des japanischen Engherms, mit dem zu kämpfen wir den Trägern der Klassenherrschaft überlassen. Es zielt der Arbeiterklasse nicht, in den blutigen Händen ihrer Unterdrückten Partei zu ergreifen, aber es ist ihre Pflicht, wachsam zu bleiben, wie sie ihren Befreiungskampf fördern kann, mitten in den Katastrophen, die über die Welt des Kapitalismus hereinbrechen beginnen. So feiern wir das Maifest dieses Jahres.“

Diese karten Hoffnungen auf die mögliche Verwirklichung unserer Vaterlandes im Weltkampf wird man am besten schon in ihrer Abseitigkeit finden müssen.

Die Zahl der Realgymnasien des Allgemeinen deutschen Realchulmännervereins erheblich vermehrt, in 6 Jahren von 71 auf 197, also um 50 pCt. In Ost- und Westpreußen, Berlin, Posen und Pommern, Pflanz sind zwar keine neuen Realgymnasien gegründet worden, dagegen je eins in Brandenburg, Pommern und Sachsen, zwei in Schleswig, drei in Hannover, je vier in Ostpreußen und in den Berliner Vororten sogar acht, und in der Rheinprovinz zwölf. Von den 36 neuen Anstalten sind acht ausgebauten Realgymnasien, vierzehn Neugründungen, während die übrigen durch Umnamungen aus Realchulen, Oberrealschulen und Progymnasien entstanden sind.

* Tiedlenburg, 29. April. Um dem herrschenden Lehrermangel zu steuern, ist von der Regierung die Errichtung einer neuen Präparandenanstalt beschlossen. Als Ort ist unsere Stadt in Aussicht genommen, wenn, wie wir hören, die Verhandlungen zwischen Regierung und der Stadt bezüglich eines geeigneten Gebäudes zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

* Bonn, 29. April. Dem Franziskanern auf dem Kreuzberge ist das apostolische Bistum Nord-Schamberg, das die deutschen Interessensphäre von Rheinland enthält, als Missionsgebiet übertragen worden.

* Berlin, 29. April. Die veränderte Kommission des Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe nahm mit 13 gegen 6 Stimmen trotz des heftigen Widerspruches der Regierungsdirektoren den Zentrumsantrag zum Warenhausneugesetz an. Danach bestimmt die Steuer bei 200 000 Mark auf 1 Proz. bei zwei Warengruppen, 2 Proz. bei drei, 3 Proz. bei vier Warengruppen und steigt bis 5 Proz.

* Berlin, 29. April. Die Reichsanzeiger selbst, wird im Reichstag ein Antrag auf Schaffung einer Reichssteuer vorbereitet, die angedacht anstelle der einzelnen Landessteuern zu treten hätte.

* Berlin, 29. April. Der preussische Staat für 1904, wie er nunmehr in zweiter Lesung fertiggestellt ist, balanciert mit 2 800 805 050 Mk. Die Einnahmen, welche Budgetkommission und Plenum vorgenommen haben, sind verhältnismäßig. Bei den dauernden Ausgaben (Entwurf 2 626 266 668 Mk.) sind zugelegt worden 74 500 Mk., abgesetzt 46 500 Mk. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben (174 544 382 Mk.) sind abgesetzt worden 28 000 Mk. Infolgedessen bleibt die Gesamtausgabe so groß, wie sie veranschlagt war.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 29. April. In Wien starb der frühere Reichsminister, Herrenhausmitglied Graf Arverre, 77 Jahre alt. 1864 war er österreichischer Zivilkommissar in Schleswig und bis 1868 Gesandter in Petersburg, von 1868 bis 1891 Reichsminister im Reichsrat.

* Wien, 29. April. Bei den beiden Ergänzungswahlen zum Gemeinderat in der letzten Kurie haben die Christlichsozialen gegen die Sozialdemokraten gesiegt.

* Pest, 29. April. Montag Abend kommt der König zum erstenmal seit der Krönung der ungarischen Krone nach Pest. Die Bürgerschaft will ihm diesmal einen warmen Empfang bereiten, zum Teil aus Dankbarkeit für die erlaubte Geldbefreiung der Gebeine Rakocys. Die Empfangsfestlichkeiten wurden heute in einer Beratung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters vorbereitet.

Luxemburg.

* Luxemburg, 29. April. In Luxemburg (Land) hat eine Kammerwahl stattgefunden, bei welcher der Liberale Canal und der Kandidat des katholischen Volksvereins Dr. Kayser einander gegenüberstanden. Da der Volksverein hier den ersten Versuch machte, waren die Hoffnungen auf Erfolg schwach, und Canal ist denn auch mit annähernd 1100 gegen fast 800 Stimmen gewählt worden. Immerhin hat der Volksverein im ersten Anlauf eine achtunggebietende Widerstandskraft gezeigt.

Italien.

* Rom, 29. April. Die Revue „Delle belle lettere“ wurde wegen ihres, dem Präsidenten Loubet gewidmeten Abhieselsartikels konfisziert. Viel kommentiert wird die Kowensheit beider spanischer Botschafter während der Festtage. „Popolo Romano“ erklärt sich, daß der Quirinalpalast als Gesandtschaftsresidenz nach Neapel gegangen sei; andere Blätter aber bleiben dabei, daß das kaiserliche spanische Ministerium dessen Abreise anfechtet. Vorgestern Abend versuchten einige radikale Gruppen trotz des Verbotes eine Volksdemonstration zu erregen, um Loubet vor der französischen Botschaft eine Huldigung darzubringen. Aber die Polizei erstickte den Versuch im Keime. Etwa dreißig junge Leute wurden verhaftet, aber bald wieder freigelassen.

* Rom 29. April. Papst Pius X hat dem Präses der deutschen Gesandtschaft Franz Schwegler, den Titel eines Geheimkammerers in Abtachtung seiner vielen Verdienste verliehen. — Der Papst hat den Herrn Hans. Administrator des St. Marien-Hospitals zu Köln, Dr. und Straßer, Stabtraktoren von Düsseldorf, das Komturkreuz des St. Georgsritterordens verliehen, sowie der Frau Trimbora, Gattin des Reichstagsabgeordneten Trimbora und Frau de Ganne von Köln das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 28. April. Der erste Tag der Beratung der wasserwirtschaftlichen Vorlagen im Abgeordnetenhaus war ein voller Erfolg der Taktik der Konservativen. Minister Budde, der die Diskussion mit einer schwungvollen Rede über die kulturelle Bedeutung der Wasserstraßen und Flußregulierungen einleitete, beschränkte sich sichtlich auf dürftige Bemerkungen. Er ließ nur die dumme Erklärung fallen, die Regierung habe durch die Einzelvorlegung der materiell aus zusammengehörigen Gesetzen Wünschen aus dem Hause entworfen, und damit belanden wollen, welche hohen Wert sie auf die Verabschiedung der Gesetze lege. Daß die Konservativen und Freikonservativen mit Vergnügen von der Freiheit Gebrauch machen werden, die vorgelegten Gesetze nach Wunsch annehmen oder ablehnen zu können, ohne die ihnen am Herzen liegenden Gesetze zu gefährden, ging aus den geistigen Reden ihrer Wortführer v. Seebell und v. Böttich hervor. Das Zentrum ist gewillt, bei jedem einzelnen Gesetz rein sachliche Gründe wachen zu lassen. Die Freikonservativen forderten mit großer Lustkraft, daß bei der Entscheidung die Annahme der Einzelgesetze von der Bewilligung des Ganzen abhängig gemacht werde. Die Nationalliberalen wachen nur schwachen einen Einspruch gegen die Taktik der konservativen Partei. Eine eigentliche Generaldebatte über die verhandelten heute auf der Tagesordnung stehenden Meliorationsvorlagen — die Kanalvorlage selbst ist bekanntlich noch zurückgestellt — fand nicht statt. Die meisten Redner glaubten wohl, die Generaldebatte sollte bei dem ersten hochwassergetriebenen stattfinden, denn sie hatten sich hier zum Worte gemeldet. In Wirklichkeit hatte der Präsident die Generaldebatte aber mit dem an erster Stelle beratenden Gesetz über die Freiheit der Flußläufe im Lieberwiesungsgebiet verbunden. Da das Haus dem Präsidenten recht gab, so kamen verschiedene Redner nicht zum Wort, und das Haus sah sich bereits auf außergewöhnlich früher Stunde genötigt, die Beratung zu beschließen, weil die zunächst gemeldeten Redner zu verschieben gaben, daß sie noch nicht vorbereitet seien. Bei der Beratung des Gesetzes über die Freiheit des Lieberwiesungsgebietes der Flußläufe kam auf allen Seiten die Auffassung zum Ausdruck, daß die Befugnisse der Behörden, in Lieberwiesungsgebiet, zu weit gegangen sind. Das betonen sehr entschieden auch die Zentrumsredner am Behnhoß und Dahlem. Die beiden ersten wasserwirtschaftlichen Vorlagen wurden einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Der Aufstand der Pereros.

Recht frühe Mitteilungen liegen aus Südwesafrika vor. Nach einer Meldung des Gouverneurs Swartout aus Windhoek sind bei der Kolonne Glesanapp bis jetzt 87 Typhusfälle vorgekommen, von denen neun tödlich verlaufen. 48 Typhuskranken wurden in das Lazarett zu Windhoek übergeführt. Der Rest und die Zugänge bleiben in Oshanaema, wo die ganze Abteilung unter Quarantäne gestellt wird. Nach einem weiteren Telegramm ist der bei Oshanaema schwer verwundete Leutnant v. Rosenburg am 25. April in Oshanaema gestorben.

Der aus Südwesafrika in Gumburg eingetroffene Oberst Durr erklärt, er habe seinen Posten wegen der Gefahr nicht verlassen, nicht wegen Differenzen mit dem Gouverneur Swartout verlassen müssen. Die Pereros würden wegen Munitionsmangel bald gezwungen sein, die Feindseligkeiten einzustellen und um Frieden zu bitten. Ein Hebertritt über die englische Grenze sei bei ihrer Abhängigkeit an ihr Land und Vieh nicht zu befürchten; die Engländer würden dies auch nicht dulden. Sehr wenig wahrscheinlich sei, daß die Pereros ihre Munition mit englischer Hilfe

ergangen. Man hat sich schon mehrfach durch portugiesische Schiffe. — Nach den nicht immer günstigen Erfahrungen, die man mit unseren Kolonialbeamten gemacht hat, ist es besser, man legt der Verhinderung Dürre, die Herero würden bald gezwungen sein, die Feindseligkeiten einzustellen, keine Bedeutung bei. Es ist ja eben der Fehler gewesen, daß sich unsere Herrn „Missionen“ in den Kolonien auf ihre Stärke immer zu viel einbildeten. Es heißt jetzt, daß Generalleutnant v. Gayl als Oberbefehlshaber nach Südwestafrika gehen wird. Die Entsendung über die Abreise von weiteren Mannschaften nach Südwestafrika fällt in einem Vortrag Bälows beim Kaiser. Es heißt ziemlich sicher, daß weitere 2000 Mann nach Südwestafrika geschickt werden. Der Herero-Aufstand kann uns noch sehr teuer zu stehen kommen!

Der russisch-japanische Krieg.

Die Russen haben inzwischen über die Japaner einige Siege errungen. Nach einem Telegramm des Kommandanten Josen an den Kaiser horten am 25. April zwei russische Torpedoboots den japanischen Dampfer Gajo Maru von 500 Tonnen in den Grund, nachdem sie vorher die ganze Besatzung hatten an Land gehen lassen. Am demselben Tage wurde gegen 8 Uhr abends auch der japanische Dampfer Rakurara Maru von 220 Tonnen in den Grund geholt. Seine Besatzung nahm Josen an Bord. In der Nacht wurde ferner um 1/2 Uhr der japanische Militärtransportdampfer Kinschin Maru von 4000 Tonnen in den Grund geholt. Er hatte Reis, verschiedene Kriegsvorräte und gegen 1500 Tonnen Kohle geladen. Der Dampfer war mit vier 47 Millimeter Geschützen armiert. 17 Offiziere, 20 Soldaten, 85 Russen und 65 Mann der Besatzung, die sich ergaben, nahm Josen an Bord. Ein ohne Offizier zurückgebliebener Teil der Landungsabteilung weigerte sich nicht nur zu ergeben, sondern leistete bewaffneten Widerstand und fand daher mit dem Schiff, das in Grund geholt wurde, seinen Tod.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 28. April. In der heutigen Sitzung der Stadtkommission wurde der Etat 1904/05 festgestellt. Oberbürgermeister Jungblut betonte, daß der Kommunalhaushalt auf 100 pCt. bestehen bleibt. Das sei ein recht erfreuliches Zeichen für Münster; trotz der ungeheuren Kosten, welche die Eingemeindung verursacht habe, brauche die Steuer nicht erhöht zu werden. Auch ein erheblicher Zuwachs der Gemeindefinanzkraft zeige, daß, wenn auch keine Erhöhung der Procente eintreffe, doch die Einnahmen an Steuern steigen, und das sei eine Folge der günstigen finanziellen Verhältnisse der Einwohnerstadt. Die Umsatzsteuer wurde auf 80 000 Mk. gegen 48 000 Mk. im Vorjahre veranschlagt; die Grundsteuer auf 380 000 Mk. gegen 310 000 Mk. erhöht. Der Wert der Grundstücke sei um das Doppelte gestiegen. Bei der Beratung der einzelnen Positionen wurden seitens der Stadtkommission eine ganze Reihe Wünsche vorgebracht. Sehr befohrte man mit Recht über das Schicksal des Theaters, nachdem der durch 6 Jahre bestehende Vertrag mit dem Hiesiger Künstlerpersonal aufgehoben ist. Die Einstellung von 2000 Mk. Jahresunterstützung für den Musikverein wurde von mehreren Seiten bestritten und fand die Zustimmung der Versammlung. Zum Schluß wurde wiederholt der Wunsch ausgesprochen, den Etat künftig früher fertig zu stellen, damit es nicht nötig sei, ihn in einigen Stunden zu erledigen.

* Bielefeld, 29. April. Der 19. jähr. Arbeiter Johann Reiffen aus Gollisch wurde von dem von hier abfahrenden Personenzug nach Rheine überfahren. Der Kopf ist von Rumpfe vollständig abgetrennt worden. Ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob der Reiffen sich von dem Zuge hat überfahren lassen, konnte nicht festgestellt werden. Seit mehreren Jahren hat der Arbeiter Reiffen an Fallsucht gelitten.

* Düsseldorf, 29. April. Die Opposition gegen das Kun und Treiben der hiesigen sozialdemokratischen Dergewossen hat nunmehr ein drittes Flugblatt erscheinen lassen, in dem wiederum allerlei erbauende Dinge zu lesen sind. Dem Parteiorgan

„Volkstimme“ wird vorgeworfen, daß in seiner Geschäftsführung geschwätelt und betrogen werde. Der Parteigenosse Clemens Ruhn, der fremde Gelder veruntreut hatte, habe vom Parteischatzkasten eine Kasse und einige Tage später eine Anweisung bei dem Parteiorgan erhalten. Ein Genosse namens Weidewitz sei nach Unterzeichnung von 40 Mk. Parteigeldern verschwunden, worauf der Vorsitzende des Sozialdemokratischen Volksvereins erklärt habe: „Nicht nur kein groß Gedächtnis beweisen, sondern schlägt die Opposition wieder Bäume.“

* Bonn, 29. April. Die Gartenstadt Bonn mit ihrer Umgebung zeigt sich zur Frühlingszeit von der Natur in verschwenderischer Fülle begünstigt. Der Parkgarten und die Alleen, mit reihen Blumenbeeten gegliedert, tragen nun frisches Grün und die mächtigen Kastanienbäume beginnen ihre Blütenpracht zu entfalten. Die herrlichen Rhein-Anlagen mit dem Blick auf das nahe Siebengebirge führen zu der mit Parkanlagen umgebenen Stadthalle. Straßenbahn-Verbindungen bis zum Fuß des Venusberges, von wo schattige, bühnenartige Wege zur Kaiser-Wilhelm-Höhe und Kesselsruh führen. Hier einer der schönsten Aussichtspunkte des ganzen Rheintals. Die Hochwälder des ausgebreiteten Rottensieles sind von hier in kurzer Zeit zu erreichen. Von Boppelsdorf aus (Straßenbahn-Haltestelle am Botanischen Garten) führen der quere Wege zum Kreuzberg, von wo wundervolle Ausblicke auf das jetzt im Blütenpracht prangende Siebengebirge.

* Erfurt, 29. April. Die Blumengärtnereien von Peterstein erreichten im verflossenen Jahre in der Anzahl und Vielfalt eine Gesamtsumme von 14 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächsen.

Städtische Nachrichten.

Böckst, 1. Mai.

Der Mai ist gekommen! Groß und Klein singt jetzt das aufmunternde Lied: Der Mai ist gekommen! In der Natur prangt alles in erster Frische, das junge Grün, die blühenden Bäume, die linde Luft und der herrliche Sonnenschein, dazu die blühenden Vögel — alles erzählt von dem Wiedererwachen der Natur — alles spricht an, über die Berge, durch das tiefe Tal zu wandern, wie die Wolken am himmlischen Zelt.

Freud auf dem, frisch auf, im hellen Sonnenstrahl, Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all, Mein Herz ist wie ein Lärche und stimmt ein mit Schall.

Die Reifezeit des „Wonnemonats“ Mai ist die unersetzlichste nächste Witterung, die selten oder niemals ausbleibt und die zu dem Gedeihen der Früchte des Feldes geführt. Wenn die drei kalten Monate Winter, Frost und Schneeeis, diese drei Tage an denen der Frost noch alle blühenden Hoffnungen zerstören kann, gnädig vorüber gegangen sind, pflegen sich in der zweiten Hälfte des Monats die sprichwörtlich gewordenen milden Maitagen einstellen, die alles zur Entwicklung treiben, Garten und Wald grün machen und bunt und deshalb der Volksmund die Kraft zuschreibt, selbst die Kinder wachsen zu machen. Wenn liebende Eltern ihre Kleinen in einen Maitagen hinausbringen und im Scherz dabei eine Hoffnung für ihre körperliche Entwicklung aussprechen, so entspricht das ganz dem Charakter, den das Familienleben jetzt annimmt. Es entwickelt sich mehr im Freien, denn selbst für das kleinste Kind ist keine Erklärung mehr zu befürchten. Die Familie in der Kleinstadt und auf dem Land benutzt jede freie Stunde, um in Garten, Feld oder Wald sich zu tummeln. Da mehr die fortgeschrittenen Wissenschaften uns in Luft und Sonne heilkräftige Bäder spenden für die Gesundheitspflege erkennen läßt, desto mehr strebt auch die Familie ins Freie. Licht- und Sonnenbäder, wenn auch nur im Rahmen des Spazierganges genossen, sind jetzt reichlich zu haben und fördern das Wohlbefinden kräftiger als Willen und Mixturen. Die Pflichten bringen in diesem Monat für Eltern und Kinder die nötige Zeit für weitere Touren, die jubelnd unternommen werden, denn einmal im Jahr trägt die Natur ein schöneres Festkleid und preigt eindringlicher die Güte und Größe Gottes als je. Wohlan denn! Hinaus in die Ferne! Sei gegrüßt, du schöner Mai!

Der neue Fahrplan, der in der Samstagsnummer des Volksblattes zur Veröffentlichung kam, enthält einige Änderungen gegen den früheren Fahrplan, auf welche wir, soweit die allernächste Umgebung dabei interessiert ist, besonders hinweisen. Der Zug, der bisher 9.54 morgens von Böckst nach Wesel fuhr, fährt jetzt 8 Minuten früher, nämlich 9.48, während der Zug nach Empe (bisher morgens 10 Uhr) jetzt 5 Minuten früher (9.55 morgens) von Böckst abfahren wird. Später geht es dagegen der vorletzte Zug nach Wesel (bisher 7.20 abends), der jetzt 7.24 abends abfahren wird. Auf der Strecke Böckst-Wesel sind zwei neue Züge eingelegt, von denen der eine (morgens 5.00 ab Böckst, 5.20 ab Wesel, 5.55 an Wesel) nur an Werktagen, der andere (morgens 5.20 ab Böckst, 5.46 ab Wesel, 6.03 an Wesel) nur an Sonntagen verkehren wird. Während die Anfahrtszeiten der aus der Richtung Wesel in Böckst einströmenden Züge unverändert blieb, wird der bisher abends 6.18 aus der Richtung Empe hier fällige Zug von jetzt ab genau eine Stunde später (7.18 abends), der letzte Zug aus dieser Richtung dagegen 11 Minuten später (9.59 Uhr statt bisher 9.48 abends) auf dem hiesigen Bahnhof einlaufen. Aus der Richtung Wesel wird ein Zug 6 Minuten früher (9.42 statt bisher 9.48 vormittags), ein anderer 3 Minuten später (12.51 statt bisher 12.48 mittags) hier eintreffen. Gänzlich unverändert bleiben dagegen die Abfahrts- und Anfahrtszeiten der Züge nach bzw. von Münster.

Die Freiwillige Feuerwehr sammelt sich am Sonntag morgen (1. Mai) 6 Uhr am südlichen Spritzenhaus, um von da zum Platz an der Turnhalle zu marschieren, wo die dritte öffentliche Übung stattfindet. — Gestern wollten einige Sachverständige hier, um die Umrüstung der Feuerwehr in Angesehen zu nehmen.

Ein kritischer Tag erster Ordnung sollte nach der Theorie Falts der gestrige Tag sein. Um nicht ängstliche Menschenbilder noch mehr in Angst und Schrecken zu setzen, nehmen wir von dem „kritischen Tag“, der wie jeder andere auch verläuft, erst heute Notiz.

„Besoffen“ wurde auf dem gestrigen Wochenmarkt eine Frau, die für ca. 18 Mk. Butter und Eier aufgetragen hatte. Als sie die Waren an den Mann, pardon: an die Frau gebracht hatte, wurde ihr das dafür eingenommene Geld gestohlen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß die Verkaufsfrau das Geld aus der Rocktasche verlor.

Unfälle und Vergehen.

* Bielefeld, 27. April. Um Mitternacht brach in der Stadt Dreyer eine Feuerbrunst aus, die 200 Häuser einäscherte. 3000 Personen sind obdachlos. Zwei sollen verbrannt sein.

* Mader, 29. April. In einer Rohlegrube bei Teding (Bavaria) wurden durch einen Erdstoß viele Arbeiter verschüttet. Bisher wurden fünfzig Tote und zehn Verwundete geborgen.

* Kaluga, 29. April. Eine Feuerbrunst zerstörte ein in der Nähe der Stadt Moskwa liegendes großes Dorf vollständig. Der Schaden wird auf 500 000 Rubel geschätzt.

Vermischtes.

(Wieder ein Wiedersehen.) Alle Augenblicke treffen jetzt in den Zeitungen alle Kriegsamerikaner aus dem deutsch-französischen Feldzug unter verschiedenen Namen und fernen ein gerühmtes Wiedersehen. So weiß man auch der Neue Ostlicher Anzeiger auf Grund von mündlichen Mitteilungen eines der Beteiligten von einer solchen Begegnung folgendes zu berichten: Auf den Höhen läßt die Subion in Amerika hatte sich ein preussischer Krieger, der Unteroffizier S. vom 71. Regiment, sein Haus gebaut. In einem schönen Sonnabend des Jahres 1898 kehrte er ein Soldat in West-Indien, wo er bald einige Herren entbehrte, die es sich an einem Tisch gemütlich gemacht hatten und eine animierte Unterhaltung pflegten. S. setzte sich zu ihnen und, da sich die Unterhaltung um den Krieg von 70/71 drehte, speziell um die Beschreibung der Schlachtfelder nach Sedan auch bald Gelegenheit, in die Unterhaltung mit einzugreifen. Dabei spielte sich folgender Markt:

würdiger Zufall ab: Der Gräber Unteroffizier S. von der 2. Komp. 71. Regiments begann: „Nachdem die ganze Aktion vorbei war, lagerten wir auf dem Glacis der Festung Sedan in Balan. Gegen 11 Uhr zog ich mit meinen 16 Mann durch das brennende Dorf Balan, um jenfalls des Ortes vielleicht einige Lebensmittel zu entdecken. Kurz hinter Balan, auf der Straße nach Bagny, gab ich meinen Leuten einen Platz an, wo sie sich am nächsten Morgen sammeln sollten. Ich selbst ging querfeldein und gelangte bald an ein Lagerfeuer der bayrischen Artillerie. Eine kräftige Stimme rief: „Gott sei Dank!“ Weiter kam der Erzähler nicht, denn ihm gegenüber am Tisch erhob sich plötzlich einer der Zuhörer und verlangte höflich und hartnäckig, die Geschichte selbst weiter erzählen zu dürfen. Der Erzähler gab zu, ließ seinen Namen über die Störung ausbreiten, ließ dann den anderen unbekannten Herrn über gewöhnen und nun entwickelte sich folgendes Zwiegespräch zwischen Herrn S. und dem anderen — nennen wir ihn W.: — W.: „Und dieser Bayer gab Ihnen einen Kochgeschirrdel voll Suppe?“ S. (ganz erstaunt): „Das stimmt!“ W.: „Und dann zeigte er Ihnen die Leichen zweier bayrischer Offiziere, umgeben von hohen brennenden Kerzen?“ S. (verblüfft): „Ganz richtig!“ — W.: „Dann gab er Ihnen eine Pferdebede für die kühle Nacht!“ S. (mit der Faust auf den Tisch schlagend): „Donnerwetter ja, (noch härter auf den Tisch schlagend): „Sehen Sie, und der Bayer war ich!“ Es bleibt nur noch übrig, zu berichten, daß dieser Vorfall zu einer gemühtlichen Kneipe führte, die sich bis zum frühen Morgen hinzog, denn das Zusammenfinden zweier Kriegskameraden unter so eigenartigen Umständen im fernen Amerika, 28 Jahre nach der Schlacht bei Sedan, mußte doch gehörig gefeiert werden.

Neueste Nachrichten.

Russlands innere Krise. * Eriwan (E. Kautskus), 29. April. Auf den Kreisch der Schmachtschins wurde ein Anschlag aus politischen Gründen verübt. Der Kreisch wurde von zwei Kugeln getroffen; eine drang ihm in die Brust.

* Posen, 29. April. Der Dykannik Bogdanowski meliet aus Warschau: Die Verhängung des Belagerungsstandes über Warschau, Lohj und andere Großstädte seihe bevor wegen der Vorbereitungen der Sozialisten zu einer Meuterei, die einen blutigen Ausbruch befürchten lasse. In Warschau und Posen wurden Massenverhaftungen von Sozialisten vorgenommen; auch ein deutscher Doktor der Philosophie und sozialistischer Agitator wurde verhaftet.

Handels-Nachrichten.

Zur Lage der Baumwollspinnerei in Bremen. In der dieser Tage in Bremen abgehaltenen Generalversammlung der Bremer Baumwollspinnerei Akt.-Ges. welche unter Genehmigung der Regularien die Dividende für 1903, wie beantragt, auf 9 Proz. (d. h. 2.5 Proz.) ab 1. März 1904 festsetzte, wurde u. a. mitgeteilt, daß das Jahresergebnis gestiegen, das Betrieb um ein Drittel, d. h. um 9000 Spinneln zu vergrößern, ohne dem Unternehmen neues Kapital zuzuführen. Die Aktien befinden sich noch sämtlich in den Händen der Gründer und deren Erben. — Die Spinnerei G. & S. Schrüder der konnte bei sehr günstigen Verhältnissen zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres 6 pCt. Dividende verteilen. Das Ergebnis wäre noch besser gewesen, wenn nicht noch ungünstige Ergebnisse der Vorjahre ausgeglichen werden mußten. Die übrigen bremischen Baumwollbetriebe haben weniger gut abgeschnitten. Die Arbeitslöhne sind jetzt fast allgemein gestiegen.

Börsenberichte.

Bremen, 29. April. Baumwoll ruhig, Upland middling loco 73 Pf. Liverpool, 29. April. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen; davon auf Unternehmungen zur Ausfuhr 200 Ballen. Tageszufuhr 17 000 Ballen. Widdling amerikan. per April-Mai 7.46, Mai-Juni 7.42, Juni-Juli 7.39, Juli-Aug. 7.34. — July good fair brown Egypt in Alexandria Mai 16 1/2 Tal. matt.

Schluss des redaktionellen Teiles. Die Gewinnrechnung der Göttinger Pferde-Lose & Markt findet am 10. Mai öffentlich statt und ist schon jetzt zu konstatieren, daß diese beliebten Lose von Ziehung ausverkauft sein werden. Daß die Gewinne folglich nach der Ziehung gegen Bargeld gut verwertet werden können, ist bekannt und hat nicht wenig dazu beigetragen, die Lose stark begehrt zu machen. Die Hauptgewinne, aus 7 Coupons und 110 Reit- und Wagenpferden bestehend, repräsentieren allein einen Wert von 112 000 Mark. Wegen des hohen Wertes wurde man sich an eine der bekannten Verkaufsstellen, oder an den General-Debit Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestraße 5.

Gottesdienst-Ordnung.
St. Annes.
(Gymnasialkirche.)
7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
Wegen Raummangels können nur die Angehörigen der Eristommunikanten zum Gottesdienst zugelassen werden.

Westf.
Bankv.-Aktien
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u. G. L. 93 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen
sucht Kunden zum Waschen und Putzen.
Näheres in der Expedition des Bl.

Weber
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Weber!
„Handbuch der gesamten Webererei“ von F. Schamä (Lehrbuch und Atlas) billig zu verkaufen.
Langenbergstr. 25.

Oberwohnung
(bestehend aus 4 Räumen), ist sofort oder später zu vermieten.
Franz Terstegge,
Langenbergstr. 25.

Für den Monat Mai
empfehlen wir:
Emling-Tappehorn, Mai-Andacht. 25 Pfg.
Do. mit großem Druck. 40 Pfg.
J. & A. Temming, Buchhandlung, Bochohl.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Köln-Ehrenfeld.
Benzinmotoren.
Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: Alfred Böttger, Dortmund.

Küchenschrank-Spitzen
(neue Dessins) empfehlen.
J. & A. Temming.

Haus-Verkauf.
Am Mittwoch, dem 11. Mai cr., nachmittags 6 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Jakob Silbermann das ihm gehörende
Wohnhaus Nr. 561
mit Ackerland (Grenze Sowid in der Nähe des Schlachthauses gelegen) in der Wirtschaft des Herrn Ketteler (vorm. Spandern) öffentlich gegen Meistgebot unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe ausstellen. Das Haus ist fast neu und in sehr gutem Zustande.
Franz Vallée.

Arbeiterwohnung
nebst Garten, beim Klaffenloster, pr. 1. Juni zu vermieten.
Näheres Ottostraße 34.
Heute Samstag ist gutes
Kalbfleisch
von 60 Pfg. an zu haben bei
Jakob Silbermann,
Ravardstrasse.

Fleisch
zu haben bei
A. ten Esch, Otmauer,
S. Zerk, Gollischstr. 19.

Empfehle täglich frisch:
la. neue Äpfel,
frischen Spargel,
neue Kartoffeln,
Gurken, Erdbeeren,
Malkräuter etc.
Ig. van Aalten,
Waisenhausstraße 3.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung 25.— 50. Mk.
Abzahlung 8.— 15. Mk.
monatlich. Gegen
Barzahlung
Lieferung Fahrrad
schon v. 70 Mk. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 309.

Baumwollabfälle
(für Dunggewebe geeignet) zu verkaufen.
Joh. Borgers,
Wattenfabrik.

Einige Rarren gutes
eigenes Kastenholz
find noch abzugeben bei
Herm. Kuhlmann,
Dingener Gasse 214a.

Gemahlene
Dalli-
Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Schablonen
(Monogramme etc.)
für Weißstickerei
empfehlen
J. & A. Temming.

Das Damenheim
in Dortmund,
Sternstraße 24,
bietet kaufm. Geschäftinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigen Preisen
volle Pension.
St. Josefienstift Dortmund.

Hypothek
in Beträgen von
auf erste Hypothek
hinzuweisen auf
vergeben.
Ale

Ein schulfreies
Mädchen
für nachmittags
Frau A. Ba.

Ein ordentliches
Mädchen
welches im Nähen
sehr geschickt ist
Näheres Sach.

Proper
für vormittags
Näheres Sach.

Ein anständig
Mädchen
wacht Stelle in
geschäfte pr. 1.
Offerten unter
dieses Blattes.

Ein schulfreies
Mädchen
auf so
Näheres in der

Mädchen
zum baldigen
einen Haushalt
Arbeiten erfahren
Näheres in der

Mädchen
ge sucht. Offerten
die Expedition d.
Nach Bräunen wird

Dienst
ge sucht. Lohn 20
M. Cohers
Ein

junger
wacht von morgen
Beschäftigung als
Offerten unter
dieses Blattes.

Oberw
(abgeschlossene G
u. fämtl. Zubehö
zum 1. Juli ab
Näheres in der

Woh
von 3-4 Zimmern,
feinen versehen,
später zu vermiet
Näheres in der

Oberw
pr. 1. Juni zu

Arbeits
in der Nähe der
Jo

Woh
von 3-4 Zimmern,
feinen versehen,
später zu vermiet
Näheres in der

2 schön
möbl.
in besserem G
Wo, sagt die

Schwei
Am Mittwoch
vormittags
werde ich beim
am Ravardstr.

im Alte
Bogen
zu sehr billigen
Salben (H

Unteroffizier
Regiment: begann:
vorher war, lagerten
in Sedan in Balaun.
innen 16 Mann durch
im festsitz des Ortes
entdecken. Kurz hinter
ich Bagatellen gab ich
wo sie sich am nächsten
selbst ging querfeldein
über der bayerischen
Stimme rief: „Gott
nicht, denn ihm gegen-
über einer der Zuhörer und
nächste, die Geschichte
en. Der Erzähler gab
le Störung Ausdruck,
unten Herrn oder ge-
sch folgendes 3 wie-
und dem anderen —
: „Und dieser Bayer
rückwärts voll Suppe?“
immi!“ W.: „Und
zweiter bayerischer Offi-
rennenden Kernen?“
— W.: „Dann gab
die kühle Nacht?“ G.
gend): „Donnerwetter ja,
(schaden): „Sehen
war ich!“ Es bleibt
dieser Vorfall zu einer
sie sich bis zum frühen
zusammenfinden zweier
artigen Umständen im
der Schlacht bei Sedan,
den.

richten.
re Krisis.
29. April. Auf den
arbe ein Anschlag aus
er Reichsrat wurde von
ang ihm in die Brust.
der Dientst Boyanskij
Verhängung des Be-
jan, Holz und andere
der Vorbereitungen der
die einen blutigen
Warschau und russisch-
ungen von Sozialisten
cher Doktor der Philo-
wurde verhaftet

richten.
spinnerei in Greben.
abgehaltene Generatoren-
spinnerei M. G. G. G. G.
larien die Dientende für
(i. B. 25 Proz.) ab 1
itgeteilt, daß das Jahres-
ein Drittel, d. i. um 9000
dem Unternehmen neues
gefunden sich noch sämtlich
und deren Greben. — Die
er konnte bei sehr gün-
abgelassenen Geschäfts-
n. Das Ergebnis wäre
och ungünstige Ergebnisse
müßten. Die übrigen
weniger gut abgeknitten.
stetig gebissen.

mmwolle ruhig, Upland
mmwolle. Umsatz 6000
angen zur Ausfuhr 200
llen. Widdling amerikan.
i 7,42, Juni-Juli 7,39,
fair brown Egypt. in
att.

ellen Teiles.
Stettiner Pferde-Lose
öffentlich statt und jetzt
beliebten Lose vor Ziehung
die Gewinne folglich nach
verwertet werden können,
dazu beigetragen, die Lose
ausgewinnne, aus 7 Equip-
perden bestehend, reprä-
112000 Mark. Wegen
er bekannten Verkaufs-
ebit Lud. Müller & Co.,

ahlene
alli-
Seife
etzellich für Wäsche u. Hausputz.

ablonen
onogramme etc.)
Weißtückerei
empfehlen
A. Temming.

Damenheim
Dortmund,
Borchstraße 24,
m. Gehäusen und Be-
zu sehr mäßigen Preisen
lle Pension.
refinestift Dortmund.

**Hypotheken-
bankgelder**
in Beträgen von RM. 15000 anwärts
auf erste Hypothek zu kulantem Be-
dingungen auf sofort oder später zu
vergeben.
Alex. Hoehheimer.

Ein schulfreies, properes
Mädchen
für nachmittags zu Kindern gesucht.
Frau A. V. Hülkamp,
Bahnhofstraße 18.

Ein ordentliches, properes
Mädchen
welches im Nähen etwas erfahren ist,
per sofort oder später gesucht.
Näheres Sachsestr. 245 III.

Properes Mädchen
für vormittags zum Nähen gesucht.
Näheres Sachsestr. 5.

Ein anständiges, gebildetes
Mädchen
sucht Stelle in einem Kolonialwaren-
geschäft pr. 1. Juni oder später.
Offerten unter L. M. an die Exped.
dieses Blattes.

Ein schulfreies, properes
Mädchen
auf sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen
sucht. Offerten unter E. D. befördert
die Expedition d. Bl.

Dienstmädchen
sucht. Lohn 200 Mark. Zu erfahren
bei M. Cohen, Nordstr. 17.

Ein besserer
junger Mann
sucht von morgens 8 bis mittags 12 Uhr
Beschäftigung als Kassens-Bote.
Offerten unter C. H. an die Exped.
dieses Blattes.

**Gewäumige
Oberwohnung**
(abgeschlossene Etage), 7 Zimmer, Küche
u. sämtl. Zubehör, ganz oder geteilt
zum 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein geräumige
Wohnung
von 4 Zimmern, mit allen Bequemlich-
keiten versehen, ist pr. 1. Juni oder
später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kleine
Oberwohnung
pr. 1. Juni zu vermieten.
Dümann Nr. 56.

Ich suche eine bessere
Arbeiterwohnung
in der Nähe der Fabrik.
Joh. Borgers.

Wohnung
von 3-4 Räumen (auch best. Arbeiter-
wohnung) von einer kleinen, ruhigen
Familie zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**2 schön
möbl. Zimmer**
in bestem Hause zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Großer
Schweine-Verkauf.**
Am Mittwoch, den 4. Mai cz.,
vormittags 8 Uhr anfangend,
werde ich beim Wirt G. Lehmann
am Ravardhof

2 Partien (ca. 40 bis 50)
schöne, junge Schweine
im Alter von 5 bis 7
Böhen
zu sehr billigen Preisen verkaufen.
Gabeln (Rd.), 29. April 1904.
J. W. Wilde.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.
Kapital 54250000 Mark. Reserven ca. 16 Mill. Mark.
Filialen:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg,
M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,
empfiehlt sich zur Vermittlung aller in das **Bankfach**
einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisions-
freier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen**
zu kulantem Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zins-**
sätzen je nach Kündigung.

Großer Ausverkauf wegen Umbau.
Günstige Gelegenheit für **Brantente.**
Größtes Lager fertiger Betten von anerkannt guter Qualität in
allen Preislagen zu
äusserst niedrigen Preisen.
Große schwere Jacquard-Schlafbeden zu 2.00 Mk.
Steppbeden zu 2.80 Mk.
Königsstr. 10 **Heinr. Eising**, Königsstr. 10.
Neuestes Spezialgeschäft für Aussteuerartikel am Platz.

Ablöse-Sache Rhede.
Die am 11. Mai d. J. fälligen Ablösungskapitalien
werden am 11. Mai, am 13. Mai und am 14. Mai
in der Wohnung des Herrn Baunternehmers **Brokamp**
in **Rhede** empfangen:
am Mittwoch, 11. Mai, morgens von 8-12 Uhr, für
Rhede und Altrhede;
am Freitag, 13. Mai, morgens von 8-12 Uhr, für
Crommert, Kreeching und Büngern;
am Samstag, 14. Mai, morgens von 8-12 Uhr, für
Wardingholt.
Rhede, 29. April 1904.
Der Kirchenvorstand.

Gutsverkauf.
Das zu 3 Willibrot (9 Kilometer von Breden) belagene Gut **Eising**,
bestehend aus
7 ha 15 ar 46 qm **Acker**,
7 " 37 " 42 " **Wiese und Weide**,
10 " 67 " 48 " **Hofraum und Garten**,
10 " 25 " 35 " **Holzung**,
10 " 83 " 80 " **Weide und Torfgrund**,
10 " 38 " 60 " **Banplatz, dem Zollamte gegenüb.,**
einem arrondierten Kotten,
groß 10 ha, 57 ar, 23 qm
und dem Neben-Zollamtsgebäude mit Garten und Ackerland,
groß 37 ar, 11 qm (für Rentner geeignet),
sollen wegen vorgerückten Alters der Besitzerin am **Donnerstag, dem 26.**
Mai d. J., vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle im einzelnen und
im ganzen öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.
Auf dem Gute wird auch Gasse und Schenkwirtschaft mit Erfolg betrieben.
Der Boden ist tuffartig, humoser Sand, weiche kulturfähig, Gebäude
in gutem Zustande, Zahlungsbedingungen günstig, Kirche und Schule am Orte.
Nähere Auskunft erteilen **Ww. Eising** in Willibrot und der
Unterzeichnede.
Wendfeld (bei Stadthof), den 27. April 1904.
B. Berghaus,
beidseitiger Auktionator.

Meine anerkannt hochfeinen
Obst- und Gemüsekonserven
verkaufe ich, soweit der Vorrat reicht,
mit **10% Rabatt.**
Wilhelm Reygers-Riegemann.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Marke **Schwan**
ist das beste, sparsamste
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Garten-Möbel
als: Tische, Stühle, Sessel und Bänke,
Rasenmäher, Eischränke, Speisenschränke,
Original-Prometheus-Gaskocher
in lackierter und emailierter Ausführung,
Gaskocher der Firma **F. Küppersbusch & Söhne, A.-G.**,
Gartenbeeteinfassungen,
Petroleumkocher, Spirituskocher,
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
A. Ketteler & Söhne.

Duisburg-Ruhrorter Bank, Duisburg
vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Check-Verkehr.
Diskontierung von Wechseln und Domizilstelle für
Wechsel.
Ausstellung von Tratten, Checks und Kredit-
briefen.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art,
fremden Geldsorten und Wechseln auf das
Ausland.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wert-
papieren.
Beleihung von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Annahme geschlossener Depots.
Vermietung von Schrankkassern in unserer feuer-
und diebstahlsicherer Stahlkammer.
Für Bareinlagen werden bis auf weiteres vergütet:
bei täglicher Kündigung **2%**
bei monatlicher " **2 1/2%**
bei 3 monatlicher " **3%**
bei 6 monatlicher " **3 1/2%**
Eigene Vertretung an der Essener und Düsseldorfer
Börse.
An- und Verkauf von Kuxen und Obligationen.
Wir handeln bei diesen Geschäften als Selbst-
kontrahenten oder berechnen auf Wunsch eine
Minimal-Provision unter Weitergabe des Original-
Preises.

G. Elsinghorst,
Ravardistr.
en gros en detail
Liefert
landwirtschaftliche
Bedürfnisse
aller Art:
Schaufeln, Spaten,
Sen- u. Düngergabeln,
Hacken, Rechen usw.
Flecht- u. Staheldraht,
Maschinengeflechte,
Krampen, Drahtpfiste,
Drahtspanner
zu billigen Tagespreisen.

Nächste Woche!
Ziehung 10. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass
f. d. ganze Preuss. Monarchie.
27. Lot. z. Hebung d. Pferdewacht.
Stettiner Lose a 10 Mark
in Lose
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können
nach Ziehung freihändig oder auf
Auction verkauft werden gegen
Baar-Geld.
414 Gewinne im Gesamt-
worth v. **135000**
davon 110 Reit- und Wagenpferde
mit 7 Equipagen Mark
112000
4000 Silbergewinne mit Mark
21200
u. 10 elegante Fahrräder 1800 Mark
Stettiner Lose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.:
Lose in BOCHOLT bei:
Horn, Wiers, Neustr. 9,
Joh. Bothe, Zigarrenbldg.)

Badstroh
zu kaufen gesucht.
A. Ketteler & Söhne.
Ein guter
Foxhund
zu kaufen gesucht.
Neustrasse 19.

Vom 1. Mai ex. ab befinden sich meine
Bureaux
in dem Hause
Nordstraße Nr. 2
(Ecke Markt und Nordstraße)
neben der Bergisch Märkischen Bank.
Bocholt, den 30. April 1904.
Hebberling,
Rechtsanwalt und Königl. Notar.

Einrahmen
von
Bildern und Brautkränzen,
sowie das
Einbinden von Büchern
besorgt schnell und billigst
Herm. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Soennecken's
Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher,
Schnellordner, Tintenfüller, Löcher,
Schreibstische, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
F. & A. TEMMING.

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art
(Geschäfts-Anzeigen
großen u. kleinen Stills,
Versteigerungs-, Verkaufs-,
Stellen-, Wohnungs-Anzeigen
u. s. w.), wenn dieselben in dem
Bocholter Volksblatt
bekannt gemacht werden.

Wegen gänzlichen Umbaues
meines Ladenlokals
verkaufe ich, um mein Lager zu räumen,
sämtliche

Möbel-REXING

zu äußerst
billigen
Preisen.

FRANZ REXING
Bocholt, Ravardistrasse Nr. 17/19.
Größtes Möbellager am Platze.

Zur
Befestigung
meines großen Möbel-
lagers lade ich ergebenst ein.

Empfehle einfache und hochelegante
Wohn-, Schlafzimmers- und
Küchen-Einrichtungen.

Mache noch besonders aufmerksam auf eine
große Auswahl
Sofas, Spiegel, Kinderstühle, Korbsessel usw.

Bocholter Bauverein,

e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Aktiva.		Passiva.	
Art.	Betrag	Art.	Betrag
1. Häuser-Ronto Rheinfstraße	65 209	1. Geschäfts-Anteil-Ronto M. 28 700.—	
2. „ „ „ „ „ „	115 694	2. „ „ „ „ „ „	
3. Gebäude-Ronto	217	3. „ „ „ „ „ „	
4. Feuer-Versicherungs-Ronto	147	4. „ „ „ „ „ „	
5. Kassa-Ronto	2018	5. „ „ „ „ „ „	
	183 287	6. „ „ „ „ „ „	
		7. „ „ „ „ „ „	
		8. „ „ „ „ „ „	
		9. „ „ „ „ „ „	
		10. „ „ „ „ „ „	
		11. „ „ „ „ „ „	
		12. „ „ „ „ „ „	
		13. „ „ „ „ „ „	
		14. „ „ „ „ „ „	
		15. „ „ „ „ „ „	
		16. „ „ „ „ „ „	
		17. „ „ „ „ „ „	
		18. „ „ „ „ „ „	
		19. „ „ „ „ „ „	
		20. „ „ „ „ „ „	
		21. „ „ „ „ „ „	
		22. „ „ „ „ „ „	
		23. „ „ „ „ „ „	
		24. „ „ „ „ „ „	
		25. „ „ „ „ „ „	
		26. „ „ „ „ „ „	
		27. „ „ „ „ „ „	
		28. „ „ „ „ „ „	
		29. „ „ „ „ „ „	
		30. „ „ „ „ „ „	
		31. „ „ „ „ „ „	
		32. „ „ „ „ „ „	
		33. „ „ „ „ „ „	
		34. „ „ „ „ „ „	
		35. „ „ „ „ „ „	
		36. „ „ „ „ „ „	
		37. „ „ „ „ „ „	
		38. „ „ „ „ „ „	
		39. „ „ „ „ „ „	
		40. „ „ „ „ „ „	
		41. „ „ „ „ „ „	
		42. „ „ „ „ „ „	
		43. „ „ „ „ „ „	
		44. „ „ „ „ „ „	
		45. „ „ „ „ „ „	
		46. „ „ „ „ „ „	
		47. „ „ „ „ „ „	
		48. „ „ „ „ „ „	
		49. „ „ „ „ „ „	
		50. „ „ „ „ „ „	
		51. „ „ „ „ „ „	
		52. „ „ „ „ „ „	
		53. „ „ „ „ „ „	
		54. „ „ „ „ „ „	
		55. „ „ „ „ „ „	
		56. „ „ „ „ „ „	
		57. „ „ „ „ „ „	
		58. „ „ „ „ „ „	
		59. „ „ „ „ „ „	
		60. „ „ „ „ „ „	
		61. „ „ „ „ „ „	
		62. „ „ „ „ „ „	
		63. „ „ „ „ „ „	
		64. „ „ „ „ „ „	
		65. „ „ „ „ „ „	
		66. „ „ „ „ „ „	
		67. „ „ „ „ „ „	
		68. „ „ „ „ „ „	
		69. „ „ „ „ „ „	
		70. „ „ „ „ „ „	
		71. „ „ „ „ „ „	
		72. „ „ „ „ „ „	
		73. „ „ „ „ „ „	
		74. „ „ „ „ „ „	
		75. „ „ „ „ „ „	
		76. „ „ „ „ „ „	
		77. „ „ „ „ „ „	
		78. „ „ „ „ „ „	
		79. „ „ „ „ „ „	
		80. „ „ „ „ „ „	
		81. „ „ „ „ „ „	
		82. „ „ „ „ „ „	
		83. „ „ „ „ „ „	
		84. „ „ „ „ „ „	
		85. „ „ „ „ „ „	
		86. „ „ „ „ „ „	
		87. „ „ „ „ „ „	
		88. „ „ „ „ „ „	
		89. „ „ „ „ „ „	
		90. „ „ „ „ „ „	
		91. „ „ „ „ „ „	
		92. „ „ „ „ „ „	
		93. „ „ „ „ „ „	
		94. „ „ „ „ „ „	
		95. „ „ „ „ „ „	
		96. „ „ „ „ „ „	
		97. „ „ „ „ „ „	
		98. „ „ „ „ „ „	
		99. „ „ „ „ „ „	
		100. „ „ „ „ „ „	

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1903.

Soll.		Haben.	
Art.	Betrag	Art.	Betrag
1. Zinsen-Ronto	5 052	1. Gewinn- und Verlust-Konto	181
2. „ „ „ „ „ „	405	2. „ „ „ „ „ „	12
3. „ „ „ „ „ „	708	3. „ „ „ „ „ „	6 165
4. „ „ „ „ „ „	6 165	4. „ „ „ „ „ „	74
5. „ „ „ „ „ „		5. „ „ „ „ „ „	
6. „ „ „ „ „ „		6. „ „ „ „ „ „	
7. „ „ „ „ „ „		7. „ „ „ „ „ „	
8. „ „ „ „ „ „		8. „ „ „ „ „ „	
9. „ „ „ „ „ „		9. „ „ „ „ „ „	
10. „ „ „ „ „ „		10. „ „ „ „ „ „	
11. „ „ „ „ „ „		11. „ „ „ „ „ „	
12. „ „ „ „ „ „		12. „ „ „ „ „ „	
13. „ „ „ „ „ „		13. „ „ „ „ „ „	
14. „ „ „ „ „ „		14. „ „ „ „ „ „	
15. „ „ „ „ „ „		15. „ „ „ „ „ „	
16. „ „ „ „ „ „		16. „ „ „ „ „ „	
17. „ „ „ „ „ „		17. „ „ „ „ „ „	
18. „ „ „ „ „ „		18. „ „ „ „ „ „	
19. „ „ „ „ „ „		19. „ „ „ „ „ „	
20. „ „ „ „ „ „		20. „ „ „ „ „ „	
21. „ „ „ „ „ „		21. „ „ „ „ „ „	
22. „ „ „ „ „ „		22. „ „ „ „ „ „	
23. „ „ „ „ „ „		23. „ „ „ „ „ „	
24. „ „ „ „ „ „		24. „ „ „ „ „ „	
25. „ „ „ „ „ „		25. „ „ „ „ „ „	
26. „ „ „ „ „ „		26. „ „ „ „ „ „	
27. „ „ „ „ „ „		27. „ „ „ „ „ „	
28. „ „ „ „ „ „		28. „ „ „ „ „ „	
29. „ „ „ „ „ „		29. „ „ „ „ „ „	
30. „ „ „ „ „ „		30. „ „ „ „ „ „	
31. „ „ „ „ „ „		31. „ „ „ „ „ „	
32. „ „ „ „ „ „		32. „ „ „ „ „ „	
33. „ „ „ „ „ „		33. „ „ „ „ „ „	
34. „ „ „ „ „ „		34. „ „ „ „ „ „	
35. „ „ „ „ „ „		35. „ „ „ „ „ „	
36. „ „ „ „ „ „		36. „ „ „ „ „ „	
37. „ „ „ „ „ „		37. „ „ „ „ „ „	
38. „ „ „ „ „ „		38. „ „ „ „ „ „	
39. „ „ „ „ „ „		39. „ „ „ „ „ „	
40. „ „ „ „ „ „		40. „ „ „ „ „ „	
41. „ „ „ „ „ „		41. „ „ „ „ „ „	
42. „ „ „ „ „ „		42. „ „ „ „ „ „	
43. „ „ „ „ „ „		43. „ „ „ „ „ „	
44. „ „ „ „ „ „		44. „ „ „ „ „ „	
45. „ „ „ „ „ „		45. „ „ „ „ „ „	
46. „ „ „ „ „ „		46. „ „ „ „ „ „	
47. „ „ „ „ „ „		47. „ „ „ „ „ „	
48. „ „ „ „ „ „		48. „ „ „ „ „ „	
49. „ „ „ „ „ „		49. „ „ „ „ „ „	
50. „ „ „ „ „ „		50. „ „ „ „ „ „	
51. „ „ „ „ „ „		51. „ „ „ „ „ „	
52. „ „ „ „ „ „		52. „ „ „ „ „ „	
53. „ „ „ „ „ „		53. „ „ „ „ „ „	
54. „ „ „ „ „ „		54. „ „ „ „ „ „	
55. „ „ „ „ „ „		55. „ „ „ „ „ „	
56. „ „ „ „ „ „		56. „ „ „ „ „ „	
57. „ „ „ „ „ „		57. „ „ „ „ „ „	
58. „ „ „ „ „ „		58. „ „ „ „ „ „	
59. „ „ „ „ „ „		59. „ „ „ „ „ „	
60. „ „ „ „ „ „		60. „ „ „ „ „ „	
61. „ „ „ „ „ „		61. „ „ „ „ „ „	
62. „ „ „ „ „ „		62. „ „ „ „ „ „	
63. „ „ „ „ „ „		63. „ „ „ „ „ „	
64. „ „ „ „ „ „		64. „ „ „ „ „ „	
65. „ „ „ „ „ „		65. „ „ „ „ „ „	
66. „ „ „ „ „ „		66. „ „ „ „ „ „	
67. „ „ „ „ „ „		67. „ „ „ „ „ „	
68. „ „ „ „ „ „		68. „ „ „ „ „ „	
69. „ „ „ „ „ „		69. „ „ „ „ „ „	
70. „ „ „ „ „ „		70. „ „ „ „ „ „	
71. „ „ „ „ „ „		71. „ „ „ „ „ „	
72. „ „ „ „ „ „		72. „ „ „ „ „ „	
73. „ „ „ „ „ „		73. „ „ „ „ „ „	
74. „ „ „ „ „ „		74. „ „ „ „ „ „	
75. „ „ „ „ „ „		75. „ „ „ „ „ „	
76. „ „ „ „ „ „		76. „ „ „ „ „ „	
77. „ „ „ „ „ „		77. „ „ „ „ „ „	
78. „ „ „ „ „ „		78. „ „ „ „ „ „	
79. „ „ „ „ „ „		79. „ „ „ „ „ „	
80. „ „ „ „ „ „		80. „ „ „ „ „ „	
81. „ „ „ „ „ „		81. „ „ „ „ „ „	
82. „ „ „ „ „ „		82. „ „ „ „ „ „	
83. „ „ „ „ „ „		83. „ „ „ „ „ „	
84. „ „ „ „ „ „		84. „ „ „ „ „ „	
85. „ „ „ „ „ „		85. „ „ „ „ „ „	
86. „ „ „ „ „ „		86. „ „ „ „ „ „	
87. „ „ „ „ „ „		87. „ „ „ „ „ „	
88. „ „ „ „ „ „		88. „ „ „ „ „ „	
89. „ „ „ „ „ „		89. „ „ „ „ „ „	
90. „ „ „ „ „ „		90. „ „ „ „ „ „	
91. „ „ „ „ „ „		91. „ „ „ „ „ „	
92. „ „ „ „ „ „		92. „ „ „ „ „ „	
93. „ „ „ „ „ „		93. „ „ „ „ „ „	
94. „ „ „ „ „ „		94. „ „ „ „ „ „	
95. „ „ „ „ „ „		95. „ „ „ „ „ „	
96. „ „ „ „ „ „		96. „ „ „ „ „ „	
97. „ „ „ „ „ „		97. „ „ „ „ „ „	
98. „ „ „ „ „ „		98. „ „ „ „ „ „	
99. „ „ „ „ „ „		99. „ „ „ „ „ „	
100. „ „ „ „ „ „		100. „ „ „ „ „ „	

Der Vorstand:
Gust. Becker. Hch. Harbering. Herm. Terstegge.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene
Mitteilung, dass ich hierselbst,

Osterstrasse 19,

ein Kurz-, Weiss- und Wollwarengeschäft,
verbunden mit

Maschinenstrickerei,

eröffnet habe.

Bei eintretendem Bedarf in diesen Artikeln, worin ich sehr leistungs-
fähig bin, halte ich mich bestens empfohlen und bitte höflich um geneigten
Zuspruch.

Hochachtung

Franz Besseling,
Osterstrasse 19.

Suche für mein Glaserie-
Lager u. Spielwarengeschäft
ein

Lehrmädchen

aus guter Familie.

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Ein Ladenlokal

mit Wohnung in bester Lage
Bocholt zu mieten gesucht.

Offerten unter E. S. befördert die
Expedition dieses Blattes.

Seifenpulver

Schneekönig

macht blendend weisse Wäsche
ohne dieser zu schaden,
erspart Arbeit, Zeit und Geld.
In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Isolierungen

werden schnell, exakt und billigst ausgeführt.

Ferdinand Herzog.
— — — Telephon 128. — — —

25jährigen Dienst-Jubiläum

des Herrn

Bernhard Breuer,

Buchhalter der Firma Danner & Dorweiler,
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Wandle glücklich und zufrieden
Lange noch durchs Leben hin;
Freude sei dein Los hienieden,
Segen nur soll dir erblihen!

Fröhlich sieh dann auf die Tage
Der Vergangenheit zurück.
Keine Träne, keine Klage
Trübe je dein Lebensglück.

Auch das späte Alter gebe
Freuden dir noch ohne Zahl;
Gottes treue Huld umschwebe
Deine Schritte überall.

Warst uns immer lieb und teuer,
Fröhlich jubelt unsre Schar:
„Vivat! Vivat! Bernhard Breuer!
Vivat Silber-Jubiläum!“

Dass dir auch zum goldenen Feste
Einst des Glückes Sonne scheint
Und beschieden dir das Beste:
Dieses hoffen wir vereint.

Bocholt, 1. Mai 1904.

Gewidmet von den Arbeitern, Arbeiterinnen und
Angestellten der Firma Danner & Dorweiler.

Restauration „Zur Bebe.“

am 1. Mai 1904:

Gastspiel

des I. rheinischen Künstler-Variété- und
Poffen-Ensembles,

Familie Servos

aus Düsseldorf.

3 Herren. 2 Damen.

Heberall durchschlagender Erfolg.

Morgens 11 Uhr:

GROSSE MATINEE.

Nachm. 4 Uhr: Anfang.

Indem ich genuehliche Stunden verspreche, lade zum Besuche
freundlichst ein.

Wwe. Joh. Anschlag.

Centralhotel.

Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Mai:

Große Konzerte

der I. Hamburger Konzert-Gesellschaft.

7 Personen. 7 Personen.

Sonntag von 11 1/2 Uhr an: MATINEE.

Abends: Entree 30 Pfg.

Es ladet freundl. ein

B. Doeinek.

Restaurant Kaisergarten.

Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr anfangend:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

einer erstklassigen Hamburger Gesellschaft.

Direktion Robert Sander.
7 Personen. 7 Personen.

Vermietet

werden Villen, bessere Wohn- und
Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer An-
zahlung verkauft; ebenfalls Neubauten,
die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hipsch, Architekt.

Blondend schön

wird der Teint, jugendfrisch, sammet-
weich die Haut nach nur kurzem Ge-
brauch von

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frankf.
a. M. Vorz. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker F. Ahrens,
Herm. Hipsch, Architekt.

Verreist

vom 1. bis 8. Mai.

Verlege meine Wohnung zur
Königstr. 34.

Boers, prakt. Zahnarzt.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 1. Mai,
6 Uhr: Soziale Kommission.
7 Uhr: Sozialer Unterrichtskursus.

Ortskrankenkasse I.

Am Sonntag, den 1. Mai,
nachmittags 3 Uhr:

General- Versammlung

im Arbeitervereinssaal.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1903.
2. Bericht der Revisionskommission über den Befund der Kasse.
3. Verschiedene Kassenangelegenheiten, worunter: Abkommen mit den Herren Vergeen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 1. Mai,
vormittags 6 Uhr:

Uebung.

Antreten: Spriegenhaus.
Das Kommando.

S. A.:
Emil Tangerding,
I. Chef und Brandmeister.

Fischer- und Fuhrmanns-Verein.

Sonntag morgen 11 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Dr. med. H. Hemmerling, Arzt.

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Düsseldorf, Oststrasse 65.
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.

Erstlings- Ausstattungen

enorm billig.

Heinrich Eising,
Königsstrasse 10.

Nagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Nagen- und Her-
denzangelegenheiten geholfen hat.
M. Wied, Hebrerin, Göttingen
b. Frankfurt a. M.

Die weltbekannte Nähmaschinen-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Lindenstrasse 125/5.
Lieferant von Post-, Preis-,
Staats- und Reichswehr-
Beamtens - Vereine, Lehrer-,
Militär-, Krieger- Vereine,
verwendet die neuesten deutschen
hochwertigen „Jäger“ Näh-
maschine Krone für alle
Arten Schneiderei 40, 45, 48,
50 N. 4 wöchentliche Probeweile,
5 Jahre Garantie, beste Marken
Fahrräder 50 N. 4, Wasch-, Reil-
mangel, neueste Petroleum-
Heizöfen zu billigen Preisen.
Kataloge, Anerkennungen gratis
und franko. Maschinen überall
zu beschaffen.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und
Pianos in vollkommener Aus-
führung, neu und gebraucht,
sowie Harmoniums und Pianolas
in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold, Medaille und
Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen
Neuerweg 43
Berlin-Cölln-Düsseldorf-Hamburg
London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende
man sich an die mehr als hundert-
jährige Erfahrung des durch
vier Generationen bestehenden
Hauses

IBACH.

IBACH.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende
man sich an die mehr als hundert-
jährige Erfahrung des durch
vier Generationen bestehenden
Hauses